
Runder Tisch der Religionen beider Basel

Kontakt: Dr. Lilo Roost Vischer,
Religionsbeauftragte «Integration Basel»
Leiterin des Runden Tisches der Religionen beider Basel
Steinengraben 5
4051 Basel

061 267 27 42
lilo.roost-vischer@unibas.ch



Der Runde Tisch der Religionen beider Basel nahm bereits am 8. Januar die Arbeit wieder auf, mit dem Fünften Runden Tisch seit der Gründung am 23. Mai 2007.

Fünfter Runder Tisch der Religionen 8.1.2008: Aufgabenteilung innerhalb der interreligiösen Arbeit

Als Auftakt des zweiten Jahrs seines Bestehens diskutierte der Runde Tisch, wer welche Aufgabe innerhalb der verschiedenen Institutionen der interreligiösen Zusammenarbeit übernehmen sollte, wie Koordination und Abgrenzung verbessert und so Doppelspurigkeiten verhindert werden könnten. Dies vor allem aus dem Grund, dass die zeitlichen und finanziellen Ressourcen der Religionsgemeinschaften beschränkt sind. Anlass zur dieser Diskussion war ein Artikel in der Baslerzeitung zu den «Christlich Jüdischen Projekten» CJP mit dem etwas irreführenden Titel «Regierung will mit Muslimen reden». Während die CJP aus

der christlich-jüdischen Zusammenarbeit entstanden und vor allem einen Bildungsauftrag haben, versteht sich der Runde Tisch als Schnittstelle zwischen den Religionsgemeinschaften und den beiden Kantonen und hat sich aktuellen Problemen und deren Lösungsmöglichkeiten zu widmen. Das Interreligiöse Forum ist ein Verein, der allen an Fragen des multireligiösen Zusammenlebens Interessierten offen steht und dessen Arbeit von motivierten Einzelpersonen verschiedener Religionszugehörigkeit getragen wird. Der Runde Tisch beschloss, sich nach der Aufbauphase nun vermehrt vorzustellen, in Form von öffentlich zugänglichen Leitprinzipien, dem ersten Jahresbericht und eines Empfangs im Rathaus.

Als zweites Thema wurde das Papier «Minderheitsgemeinschaften und ihre Religionsverantwortlichen in der Schweiz» von IRAS COTIS andiskutiert. Als ein Hauptproblem der kleinen Religionsgemeinschaften erwies sich die Auflage des Bundes, Religionsverantwortliche zu 100% und zu branchenüblichen Löhnen anzustellen. Alle Mitglieder des Runden Tisches waren sich einig, dass mangelnde Sprachkenntnisse dem Integrationsprozess im Wege ständen und zu beheben seien. Das breite Angebot an Sprachkursen in Basel sei aktiv zu nutzen. Es wurde vorgeschlagen, dass die CJP religiöse Weiterbildungsmodulare anbieten könnten, während der Runde Tisch gemeinsam mit Integration Basel Integrationskurse für Religionsverantwortliche vermitteln sollte.

Sechster Runder Tisch der Religionen 11.3.2008: Diskussion der Leitprinzipien und des Jahresberichts

Die von Lilo Roost Vischer entworfenen Leitprinzipien des Runden Tisches sowie der erste Jahresbericht wurden gemeinsam andiskutiert und eine weitere zeitliche Frist für die Rücksprache mit den Religionsgemeinschaften gegeben, um Korrekturvorschläge auszuarbeiten. Dieser mehrteilige Diskussionsprozess sollte sicher stellen, dass sich alle Beteiligten hinter die verbindlichen Leitprinzipien stellen können. Zentrale Punkte sind: Struktur (Integrationsstellen der beiden Kantone, mandatierte Vertreterinnen und Vertreter der für das multireligiöse Zusammenleben relevanten Religionsgemeinschaften) und Ziel (lösungsorientiert den Austausch und die Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden pflegen), Vorgehen (Arbeit auf der Grundlage von Kontinuität und Vertrauen, themenorientierter Beizug von Fachpersonen, respektvolle Pflege des interreligiösen und innerreligiösen Dialogs), Haltung (Abwägen, Verhältnismässigkeit, Transparenz, gleiche Massstäbe) und Grundlage (Schweiz. Bundesverfassung).

Der Runde Tisch beschloss, den Empfang im Basler Rathaus am 6. Juni durchzuführen, und zwar mit Regierungspräsenz BS und BL, möglichst vielen Kirchen, Religionsgemeinschaften und interreligiösen Institutionen und umrahmt von der erforderlichen Pressearbeit.

Die Fortsetzung der Diskussion zu Religionsverantwortlichen zeigte den Bedarf auf, die Bewilligungsabläufe zu klären und sich dem Problem der Kurzeitenthaltelose für in der Schweiz fehlende Spezialisten (Hindupriester für Jahresfeste, sogenannte Ramadanimame) zu widmen.

**Siebter Runder Tisch der Religionen 13.5.2008:
Diskussion der Handreichung «Gelebte Religion und Schulalltag» BL**

In Anwesenheit zweier Vertreter des Amts für Volksschulen BL diskutierte der Runde Tisch den Entwurf der Handreichung BL. Der Runde Tisch regte an, das Kriterium «Strenggläubigkeit» zu berücksichtigen, kritisierte eine gewisse historische Unschärfe (fehlendes Bewusstsein für Zeitgebundenheit von zentralen Bildungsinhalten, «jüdisch-christliche Tradition der Schule»), schlug vor, bei der Pubertät keine Altersangabe zu machen und eine verstärkte Kontrolle durch Lehrpersonen bei Klassenlagern zu garantieren.

Vorausgreifend ist festzuhalten, dass der Runde Tisch beim nächsten Treffen eine gewisse Enttäuschung nicht verbergen konnte, dass bei der BL Handreichung so wenige Anregungen berücksichtigt wurden und keine Rückmeldung kam. Dies sei unter anderem problematisch, weil man dadurch seine Religionsgemeinschaft nur ungenügend informieren könne. Lilo Roost Vischer übernahm die Aufgabe, den Protest weiter zu geben und um eine Erklärung für die mangelnde Information zu bitten. Am neunten Runden Tisch informierte sie über die Antwort des Baselbieter Volksschulamts: Es sei nicht üblich, auf Stellungnahmen in Konsultationsverfahren schriftlich zu reagieren. Als Dankeschön für die gute Zusammenarbeit erhielten alle Mitglieder eine gedruckte Fassung der Handreichung.

Die Leitprinzipien des Runden Tisches der Religionen beider Basel und der erste Jahresbericht konnten am 13. Mai 2008 verbindlich verabschiedet werden (vgl. www.welcome-to-basel.ch).



Alle Bilder: Impressionen vom Empfang der Kirchen und Religionsgemeinschaften beider Basel im Basler Rathaus (siehe Seite 4). Fotos: Claude Giger



Empfang der Kirchen und Religionsgemeinschaften beider Basel am 6. Juni 2008 im Basler Rathaus

Die Einladung zum Rathausempfang ging vom Vorsteher des Sicherheitsdepartements und Vorgesetzten der Integrationsstelle, Regierungsrat Hanspeter Gass, aus. Der Anlass fand in feierlichem Rahmen statt und war sehr gut besucht. Die Baselbieter Regierungspräsidentin Sabine Pegoraro und die Basler Regierungsrätin Eva Herzog vertraten mit engagierten Grussworten die beiden Kantone. Es sprachen auch Georg Vischer, Präsident der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz, Heinz-Peter Mooren (RKK BS), Yakup Gürgün (Präsident der Basler Muslim Kommission), Hüseyin Minkner (Alevitisches Kulturzentrum Regio Basel), Yancy Yogasingam (Hindutempel Basel) und Thomas Kessler (Integrationsdelegierter BS), der Anlass wurde von Lilo Roost Vischer moderiert. Diskussionspunkte waren: Verhältnis Religion-Staat, Formen öffentlicher Anerkennung, Zusammenarbeit, Bedarf der kleineren Religionsgemeinschaften nach würdigen und zahlbaren Räumlichkeiten.

Leider war die Medienberichterstattung nicht sehr umfangreich, da der Anlass kurz vor Eröffnung der Fussball EM stattfand (weshalb Hanspeter Gass und der Grossratspräsident Roland Stark kurzfristig verhindert waren). Ein anderer Termin vor den Sommerferien war nicht möglich. Die geringe Medienresonanz mag auch damit zusammen hängen – diese kritische Bemerkung sei erlaubt – dass es etwas unspektakulär Positives zu berichten gab.

Der Empfang darf als grosser Erfolg gewertet werden, die Reaktionen auf diese offizielle Geste der Anerkennung waren durchwegs positiv.



Achter Runder Tisch der Religionen 20.8.2008: Religionsverantwortliche von Minderheitenreligionen

Am achten Runden Tisch konnten zwei neue Mitglieder begrüsst werden: je ein Vertreter der Christkatholischen Kirche und der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Landschaft.

Diskutiert wurde ferner die statistische Erfassung der Religionszugehörigkeit, die grosse Lücken aufweise (u.a. keine Kategorien für Hindu-Traditionen, Aleviten). Dazu folgender Hinweis: Auf nationaler Ebene ist das Bundesamt für Statistik daran, eine neue Religionsnomenklatur zu erarbeiten. Kantonal sollte die Integration eine Eingabe zu Händen der Einwohnerdienste machen.

Ausserdem gab eine Veranstaltung zum Thema «Tabu Homosexualität» und Migrationsbevölkerung viel zu reden. Der Text des Flyers und der Aufbau der Veranstaltung vermittelten gemäss mehreren Voten den falschen Eindruck einer homogenen und toleranten «Wir-Gesellschaft» einerseits und der ebenso homogenen Gruppe, der «anderen» im Sinne von homophoben archaischen Zuwan-

ren. Das Problem Homosexualität sei nicht nur bei muslimischen Zuwanderern tabuisiert, sondern für viele Gläubige unterschiedlicher Religionszugehörigkeit ein Problem. Die Mitglieder des Runden Tisches wurden aufgefordert, an der Veranstaltung teilzunehmen und für eine differenzierte Haltung einzustehen, im Wissen um die (gesetzliche) Verpflichtung zu Antidiskriminierung.

Das Haupttraktandum galt der Fortsetzung der Diskussion über Religionsverantwortliche von Minderheitenreligionen. Auf Grund von Begleitverordnungen zum Neuen Ausländergesetz des Bundes diskutierte der Runde Tisch die Auflagen für Religionsverantwortliche. Lilo Roost Vischer machte die Zusage, die genauen Gesuchsabläufe für BS und BL (mit Hilfe von Hans Beat Moser) schriftlich festzuhalten (die Anleitungen können bei untenstehender Adresse bestellt werden).

Neunter Runder Tisch 30.10.2008: Diskussion Minarettverbotsinitiative

Zu Beginn wurde der neue Bundesgerichtsentscheid zum obligatorischen Schwimmschwimmunterricht (Dispensgesuch von zwei tunesischen Knaben im Kt. Schaffhausen) wurde diskutiert. Das Bundesgericht kommt darin zum Schluss, dass Integrationsanliegen höher zu bewerten seien als die Religionsfreiheit und Dispensgesuche vom obligatorischen Unterricht deshalb zu Recht abgelehnt werden könnten. Dennoch hätten die Kantone die Möglichkeit, nach Kompromissen zu suchen. Festgehalten wurde, dass die Schulen zur Zeit nicht die Ressourcen haben, um Dispensgesuche aller Art zu bewältigen und dass nur eine kleine Minderheit Schwimmdispensgesuche auf der Primarstufe einreichen wollen. Dispensgesuche von Seiten der Zeugen Jehovas betreffen eher den Themenkreis «Magie und Hexerei» (Harry Potter etc.) als das gemischte Schwimmen. Gleichbehandlung der unterschiedlichen Dispensanliegen wird nach diesem Entscheid noch wichtiger.

Der Runde Tisch befasste sich ausserdem erstmals mit der Minarettverbotsinitiative und diskutierte verschiedene ablehnende Stellungnahmen. Von reformierter Seite kam der Vorschlag, die Muslime müssten sich klar zu den baulichen Vorschriften und zu den jeweiligen Ortsbildern bekennen. Die muslimische Vertretung betonte, dass es nicht um die Minarette gehe, sondern darum, nicht mehr in Hinterhöfen und Kellern beten zu müssen, sondern würdige Gebetsräume zu finden. Es wurde von verschiedenen Mitgliedern betont, dass sich die Muslime aktiv zur Debatte äussern sollten, auch wenn ihre Ressourcen beschränkt sind. Der Runde Tisch beschloss, die Debatte weiterhin aufmerksam zu verfolgen und regelmässig zu traktandieren, aber von einer eigenen Stellungnahme abzu-
sehen.



Mitglieder des Runden Tisches der Religionen beider Basel im Jahr 2008:

Religionsbeauftragte «Integration Basel»: Dr. Lilo Roost Vischer (Leitung)

Integrationsbeauftragter Kanton Basel-Landschaft: Hans Beat Moser

Evangelisch-reformierte Kirche BS: Dr. Bernhard Christ, Vizepräsident
des Kirchenrats

Römisch-Katholische Kirche BS: Eva Südbeck-Baur, abgelöst durch
Heinz-Peter Mooren, Kirchenratspräsident

Evangelisch-reformierte Kirche BL: Pfarrer Christoph Hermann, Kirchenrat

Römisch-Katholische Kirche BL: vakant

Christkatholische Kirche: Gaston Ravasi

Evangelische Allianz: Ralf Dörpfeld

Serbisch-orthodoxe Kirche: Pfarrer Milutin Nikolic

Israelitische Gemeinde Basel: Peter Bollag

Basler Muslim Kommission: Ferat Jakupi (BS) und Nabil Arab (BS),
abgelöst durch Ayhan Seker (BL)

Alevitisches Kulturzentrum Regio Basel: Hüseyin Cihan Minkner
(alternierend Hasan Kanber)

Kulturvereinigung der Aleviten und Bektaschi: Hasan Kanber
(alternierend Cihan Minkner)

Hindutempel Basel: Vignarajah Kulasingam

Baha'i Gemeinde beider Basel: Roya Blaser

Im Namen der Kantonalen Integrationsstelle «Integration Basel» und des Integrationsbeauftragten des Kantons Basel-Landschaft danke ich den Mitgliedern des Runden Tisches der Religionen beider Basel von ganzem Herzen für ihren grossen Einsatz.

Basel, im Mai 2009, Lilo Roost Vischer